



Praxis aktuell

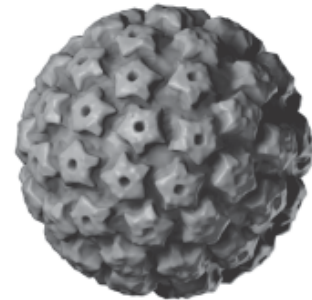
Impfung gegen Gebärmutterhalskrebs: Ärzte raten "Je eher desto besser!"

Von den Humanen Papillomviren (HPV) existiert eine große Zahl an unterschiedlichen Typen. Während Niedrigrisikotypen wie HPV 6 und 11 hauptsächlich zu gutartigen Genitalwarzen führen können, sind vor allem die Hochrisikotypen, HPV 16 und 18, maßgeblich an der Entstehung von Gebärmutterhalskrebs beteiligt. Gesundheitsexperten und Gynäkologen raten deshalb zu einer Impfung gegen HPV 16 und 18 – je früher desto besser.

Übertragen werden die Humanen Papillomviren durch Geschlechtsverkehr. Am sinnvollsten ist daher eine Impfung vor dem ersten Sexualkontakt: „Der bes-

te Schutz vor einer Infektion mit den HPV-Viren bietet eine Impfung vor dem ersten Geschlechtsverkehr. Haben die Mädchen und jungen Frauen die drei Impfungen innerhalb von sechs Monaten komplettiert, sind sie vor einer Infektion gut geschützt“, rät Dr. med. Jakob Keilbach. Dieser Schutz scheint nach bisherigen medizinischen Erkenntnissen rund zehn Jahre anzuhalten, innerhalb derer die Impfung nicht aufgefrischt werden muss. „Sehr viele junge Mädchen scheuen sich vor einer Impfung, weil sie glauben, dass diese mit einer gynäkologischen Untersuchung verbunden sei. Das stimmt nicht. Kommen die Mädchen zum ersten Mal zu uns, nutzen wir das aufklärende Gespräch vor der Impfung dazu, uns erst einmal näher kennen zu lernen“, erklärt Dr. Keilbach.

Doch nicht nur jungen Mädchen, sondern auch Frauen, bei denen mittels eines HPV-Tests bereits eine Infektion mit HPV-Viren festgestellt wurde, empfehlen Experten eine Impfung. Denn erstens liegt die Immunantwort, die durch den Impfstoff erreicht wird, sehr viel höher als bei einer natürlich durchgemachten Infektion, was eine erneute Ansteckung besser verhindert. Und zweitens, so vermuten



Ein Humanes Papillomvirus in züglicher Vergrößerung eines Rasterelektronenmikroskops.

Wissenschaftler und Mediziner, schützt die Impfung möglicherweise auch vor weiteren mit HPV 16 und 18 verwandten Erregern, die ebenfalls Krebs auslösen können.

Die Impfung wird für alle Mädchen im Alter zwischen 12 und 17 Jahren von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt. Viele Kassen bieten darüber hinaus auch die Erstattung für andere Altersgruppen an. "Nachfragen lohnt sich", rät Dr. Keilbach.

Die jährliche Krebsfrüherkennung ersetzt die Impfung allerdings nicht, denn eine regelmäßige Kontrolluntersuchung ist immer noch die wichtigste Maßnahme zur Früherkennung von Krebszellen.



Tipps und Termine

Liebe Patientinnen, liebe Eltern,

sehr herzlich laden wir Sie zu unserem Fortbildungsabend zum Thema "Mutter werden, Mutter sein" ein. Dr. med. Jakob Keilbach sowie unsere Hebamme Cathrin Kalmbach informieren Sie rund

um das Thema Geburt und Nachsorge. Der Informationsabend ist für Sie kostenfrei und findet am **Dienstag, den 11. März 2008, um 19.00 Uhr** in den Räumen unserer Praxis statt.

Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen. Aus organisatorischen Gründen

möchten wir Sie bitten, sich verbindlich an der Rezeption oder unter Telefon 0711 / 76 71 56 anzumelden.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen - gerne auch in Begleitung!

Ihr Team der Frauenärzte Rotebühlplatz



Pränatale Diagnostik: 3-D/4-D-Ultraschall

Erste Baby-Bilder für das Foto-Album



"Den Mund hat er von mir", der Ausruf eines Elternteils beim Anblick des Neugeborenen ist nicht neu. Doch in diesem Fall ist der Zeitpunkt, zu dem er gemacht wurde, ungewöhnlich. Die zweifache Mutter ist erst in der 28. Schwangerschaftswoche und dennoch sind die Gesichtszüge des Babys fast so deutlich zu erkennen, als läge es bereits in ihren Armen. Möglich ist dies durch eine neue bahnbrechende Technologie in der pränatalen Diagnostik: die 3-D/

4D-Ultraschalldiagnostik. Die 3-D-Technik wurde um die vierte Dimension, die Zeit, erweitert. Dadurch können Eltern sogar die Bewegungen ihres ungeborenen Kindes in Echtzeit am Bildschirm beobachten. Des Weiteren liefert das Gerät mit verbesserter Signalverarbeitung Bilder mit noch exakterer Auflösung. Sehr gute Aufnahmen werden bereits ab der 20. SSW erzielt. Auf Wunsch der Eltern werden die Bilder direkt auf eine CD-Rom übertragen - das erste Baby-Fotoalbum.

Doch die Untersuchungsmethode dient nicht nur dazu, Eltern eine Freude zu bereiten, sondern sie bringt das Kind schon vor der Geburt seinen Eltern näher. Die 3D-/4-D-Untersuchung ist nicht im Katalog der gesetzlichen Krankenversicherung enthalten, bietet aber als individuelle Gesundheitsleistung zusätzliche Sicherheit für werdende Eltern.

"Hevianna", die Hebende

Rundumbetreuung für Eltern, Mutter und Kind

Der Begriff "Hebamme" stammt von altdeutsch "hevianna", die Hebende, und bezog sich auf den rechtlichen Akt, bei dem die Hebamme das Neugeborene vom Boden aufhob und dem Vater reichte, der es mit der Annahme anerkannte. Heute bildet die Hebamme eine Synthese zwischen ärztlicher und nichtärztlicher Tätigkeit und Kompetenz, die wir hier in unserer Praxis am Rotebühlplatz optimal

nutzen. Im Mittelpunkt stehen dabei Eltern, Mutter und Kind, denen wir ein rundum Spektrum an Betreuung und Behandlung bieten. Dazu gehören Hilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden, Geburtsvorbereitungskurse, Schwangerenvorsorge, Wochenbettbesuche, Still- und Beikostberatung, Rückbildungsgymnastik und Akupunktur.

Info für Teens: Ist doch (gynäko)logisch!

Menstruationskalender

Ein Menstruationskalender hilft Dir, Deinen Körper gut kennen zu lernen und Gefühlsschwankungen besser einzuschätzen. Bei den meisten Mädchen setzt die Regel zwischen dem 12. und 13. Lebensjahr ein. Im ersten Jahr sind die Menstruationszyklen oft noch unregelmäßig. Sie pendeln sich nach einiger Zeit aber auf Längen zwischen 21 bis 45 Tagen ein. Normal dauert die Regelblutung sieben Tage oder weniger.

Der Tampon- oder Bindenbedarf sollte drei bis sechs Binden oder Tampons pro Tag nicht überschreiten.

Im Menstruationskalender kannst Du notieren, wie Du den Monatszyklus erlebst. Du kannst eintragen, wann die Regel beginnt und endet, ob sie stark oder schwach ist und wie du Dich dabei fühlst. So kannst Du zum Beispiel im Urlaub oder bei einem Ausflug viel besser planen, ob Du wirklich Binden oder Tampons einpacken musst.

Außerdem sind Deine Aufzeichnungen im Menstruationskalender auch für den Frauenarzt sehr wichtig. Er kann durch sie besser beurteilen, ob Deine Entwicklung normal verläuft oder ob Deine Blutungen beispielsweise zu stark sind.

Einen Menstruationskalender erhältst Du bei Deinem Frauenarzt oder zum download im Internet unter der Adresse: www.frauenaezte-im-netz.de.

Impressum

